

Hirschfeldia adpressa, Urospermum picroides, Anthemis Pseudo-Cotula, Cichorium divaricatum, Peganum Harmala, Haplophyllum sp., Silybum Marianum und noch eine oder die andere Distel. Nur wenige von ihnen verlieren sich in die eigentliche Steppe, wie Peganum, Haplophyllum und Anthemis, und bilden einen unbedeutenden Bestandtheil derselben.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Personalnachrichten.

---

Der durch zahlreiche botanische Arbeiten bekannte Dr. **H. F. Hance** ist am 22. Juni zu Canton gestorben.

---

## Erwiderung.

---

**Herr Brunchorst als Referent.**

Erwiderung

von

**N. Wille.**

In dem Botanischen Centralblatt. Bd. XXVII. 1886. No. 1 hat Herr Brunchorst (Bergen) über meine Arbeit „Bidrag til Algernes physiologiske Anatomi“ in einer Weise referirt, dass ich es ohne einen Protest nicht hingehen lassen kann. Ein Advokat, welcher den Auftrag hätte, meine Abhandlung so schlecht wie möglich darzustellen, könnte kaum besser als Herr B. seine Sache machen. Die Darstellung des Herrn B. hier ganz zu corrigiren, würde viel zu weit führen; ich werde nur einige Sachen herausgreifen, um zu zeigen, wie er sich benommen hat.

Zuerst, was den Titel betrifft, gibt B. an, dass die Abhandlung sei: „Fol. 78 pp. mit 8 Tafeln und norwegischem Resumé“; die Abhandlung ist freilich nur in 49, aber mit dem Resumé, Figurenerklärung u. s. w. 104 pp. gross.

Die Einleitung, wo ich viele allgemeine Verhältnisse erörterte, die nothwendig sind, um das Folgende verständlich zu machen, wird gar nicht referirt.

Für meine Untersuchungen über das Tragvermögen, die Elasticität und die Dehnbarkeit bei den Algen hat B. nur wenige Zeilen übrig, versäumt aber nicht, zu bemerken, „was ja auch aus früheren Beobachtungen zu entnehmen war“; ich kenne leider nicht diese „früheren Beobachtungen“, welche die meinigen überflüssig gemacht haben.

Warum Herr B. eine Angabe über das Festigkeitsmodul bei Polytrichum nach Haberlandt citirt hat, ist nicht leicht zu verstehen, es hat ja mit der Sache gar nichts zu thun.

Dass es nicht unbedingt nur auf „die Tragkraft unterhalb der Elasticitätsgrenze (Tragmodul), worauf es ja bei Constructionen irgend welcher Art allein ankommt“, bei den Algen hinausläuft, habe ich p. 10 nachgewiesen, diese Stelle wird aber von B. nicht berücksichtigt.

Wenn Herr B. nur Ahnfeltia plicata ein wenig gekannt hätte, könnte er nicht seine Einwürfe gegen meine Darstellung geschrieben haben. Es ist immer gefährlich, solche Sachen zu kritisiren, die man nicht kennt. Wenn

man so wie Herr B. argumentiren würde, wäre ein Eichbaum auch nicht biegungsfest construiert; man hat ja eine Rinde, die wenig biegungsfest ist, und innerhalb dieser liegen die mechanischen Zellen, und Herr B. könnte also wie gegen *Ahnfeltia* sagen: „bekanntlich gibt eine Construction, wo die mechanischen Elemente, so wie dort, central liegen, ein Minimum (!) von Biegungsfestigkeit.“

Wie ich die incrustirten Formen auffasse, wird von Herrn B. verwirrend dargestellt, ebenso über „säulenfeste Constructionen“.

Sehr bezeichnend für Herrn B. ist, dass er, „nachdem er zuerst einen nicht begründeten Einwurf gegen meine Deutung des Zellbaues bei *Chorda filum* hingeschrieben hat, sagt: „abgesehen davon, dass der einzige Beweis für die „mechanische“ Natur der verdickten Zellen im unteren Theile, hier wie sonst, darin gesucht wird, dass die Zellwände stark lichtbrechend sind und daher als sehr zugfest angesehen werden können“. Er citirt hier eine kurze Bemerkung aus meiner Abhandlung p. 19; dass ich aber die Frage p. 11 und 12 vollständiger besprochen habe und meine Gründe angeführt, wird gar nicht erwähnt. Dass *Chorda filum* in seinen unteren Theilen viel zugfester ist als in den oberen, ist übrigens sehr leicht zu constatiren.

Wo Herr B. p. 4 über meine Deutung der mechanischen Zellen bei *Phyllaria dermatodea* spricht, hätte er seine Ausrufungszeichen sparen können. Ich glaube, dass ich für so vernünftige Leser schreiben könnte, dass ich nicht nöthig hätte, die Eigenschaften besonders zu specificiren, welche diese Zellen, über deren mechanische Bedeutung kein Zweifel obwalten kann, wie auch viele andere mechanische Zellen mit den leitenden Zellen gemeinsam haben können. Was seine Bemerkung über die *Phyllaria lorea* betrifft, „dies wird bei W(ille) weder erklärt noch erwähnt“, so kann ich nur antworten, aus dem einfachen Grunde geschah dieses, weil ich in diesem Falle nicht nach den Abbildungen Kjellman's eine bestimmte Auffassung erlangen konnte, darum warte ich, bis ich selbst die Pflanze untersuchen kann.

Ich habe nicht gesagt, dass eine Schleimhülle nur Bedeutung haben könnte, um die Friction des Wassers zu vermindern, ich habe aber gesagt, dass diese Pflanzen, weil sie eine Schleimhülle besitzen, solche Stellen bewohnen können, wo sie sonst nicht wachsen könnten. Ich habe auch nicht als alleinige Beispiele „*Nemalion multifidum* J. G. Ag. und *Hydrurus foetidus* Kirchn. angeführt“, die, wie Herr B. sagt, „beide aber auch auf Stellen wachsen, welche zeitweise trocken gelegt werden“. Was diese Behauptung für *Hydrurus foetidus* betrifft, so muss sie für die Rechnung des Herrn B. stehen bleiben; ich habe in Norwegen noch niemals *Hydrurus foetidus* trocken gelegt gesehen. Ich erwähne aber nicht, wie Herr B. behauptet, nur diese, sondern auch *Stilophora rhizodes*, *S. Lyngbyei* und *Tetraspora cylindrica*, und diese werden meiner Erfahrung nach auch nicht „zeitweise trocken gelegt“.

Das Assimilationssystem, das ich auf 22 Quartseiten behandelt habe, wird von Herrn B. auf 26 Zeilen referirt. Ich habe angegeben, dass bei den abgebildeten Typen die Copien nach anderen Autoren „zum Theil schematisirt“ sind; dies veranlasst Herrn B. zu schreiben: „aber stark schematisirte Zeichnungen“.

Was ich über die „Speicherungszellen“ gesagt habe, wird von Herrn B. gar nicht erwähnt, und das Leitungssystem, welches ich auf 14—15 Quartseiten besprochen habe, wird von Herrn B. in 11 Zeilen referirt. Er gibt an, „wegen dieses Theils der Arbeit kann Ref. auf ein in diesem Blatte erschienenenes, ausführliches Referat verweisen“. Dies kann aber nicht der Grund sein, denn sowohl das Assimilationssystem wie das mechanische System sind auch in diesem Blatte (Bd. XXI. p. 282 u. 315; Bd. XXIII. p. 264 u. 296) referirt worden; näher liegt es, nach dem Uebrigen zu urtheilen, dass Herr B. hier keine Einwürfe, welche auch diesen Theil der Abhandlung in schlechtes Licht stellen könnten, vorzubringen hatte.

Ich habe, wie gesagt, hier nur einige Punkte von diesem kaum mehr als 5 Seiten langen Referat herausgegriffen; alle die Stellen, wo das Referat sonst ein unrichtiges Bild von meiner Abhandlung gibt, zu beleuchten, dazu habe ich weder Zeit noch Lust. Zugeben muss ich jedoch, dass Herr B. in

einer Hinsicht vollständig referirt hat, nämlich über das, was ich von den Darstellungen früherer Autoren benutzt habe; er stellt es aber dar, als ob ich dies ganz kritiklos gemacht hätte.

Diejenigen, die meine norwegische Abhandlung lesen können, werden wahrscheinlich das Referat als „schändlich“ bezeichnen; denjenigen, welche nicht norwegisch lesen können, möchte ich empfehlen, die kurzen Mittheilungen, die ich in der Botanischen Gesellschaft in Stockholm gegeben habe (gedruckt in dem Botanischen Centralblatt, Bd. XXI, p. 282 u. 315; Bd. XXIII, p. 264 u. 296), oder auch das Resumé in Engler's Jahrbücher, Bd. VII, II, 2, wo die Hauptergebnisse kurz dargestellt sind, statt der falschen Darstellung des Herrn B. zu lesen.

Um das Verfahren des Herrn B. in das richtige Licht zu stellen, will ich noch mittheilen, dass ich von ihm in einem freundschaftlichen Brief aus Tübingen gebeten worden bin, ihm das Referat über meine Arbeiten für das Botanische Centralblatt zu übertragen, wobei er ausdrücklich hervorhob, dass seine Referate zu meiner Befriedigung ausfallen würden. Herr B. theilte mir gleichzeitig mit, dass ich ihm einen grossen Dienst erweise, wenn ich ihn bei anderen skandinavischen Botanikern als Referent für ihre Arbeiten empfehle, was ich bereitwilligst gethan habe, jetzt aber sehr bedauere.

In Christiania hat Herr B. in einem populär-naturwissenschaftlichen Verein, wo weder ich noch andere Sachverständige, soweit ich weiss, zugegen waren, einen sehr heftigen Angriff gegen meine Arbeit gerichtet. Herr B. findet es wahrscheinlich für seine Zwecke sehr vortheilhaft, gerade in Christiania meine Arbeit als Unsinn darzustellen, und das ist ja auch leicht, wenn er vor einem nicht sachverständigen Publikum spricht und keinen Widerspruch zu erwarten hat.

Es steht Herrn B. wie allen Anderen frei, meine Arbeiten anzugreifen, aber mag es dann nicht durch tückische Referate oder Angriffe hinter meinem Rücken geschehen.

p. t. Berlin, Juli 1886.

## Inhalt:

### Referate:

- Baker, A new Aechmea, p. 236.  
 —, A new Tree Fern from Central America, p. 235.  
 Bauer, Ueber den aus Agar-Agar entstehenden Zucker, über eine neue Säure aus der Arabinose etc., p. 217.  
 Buchenan, Ueber die Randhaare (Wimpern) von Luzula, p. 220.  
 Cuboni, La scoperta del rimedio contro la Peronospora della vite, p. 226.  
 —, Gli effetti dell'idrato di calce nella cura delle viti contro la Peronospora, p. 226.  
 —, Il rimedio contro la Peronospora, p. 226.  
 —, Il Barone F. von Thuemen ed il rimedio contro la Peronospora, p. 226.  
 Escherich, Beiträge zur Kenntniss der Darmbakterien, p. 225.  
 Fritsch, Ueber die Marklücke der Coniferen, p. 218.  
 Hager, Prüfung des ätherischen Kirschlorbeeröls und Bittermandelöls auf Verfälschung etc., p. 233.  
 —, Zur Prüfung des ätherischen Senföles, Ol. Sinapis, p. 233.  
 Halácsy, v., Beiträge zur Brombeerflora Nieder-Oesterreichs, p. 223.  
 Heinricher, Ein reducirtes Organ bei *Campnula persicifolia* etc., p. 225.  
 Holm et Poulsen, Jusqu'à quelle limite peut-on, par la méthode de M. Hansen, constater une infection de „levûre sauvage“ dans une masse de levûre basse de *Saccharomyces cerevisiae*?, p. 231.  
 Kornhuber, Botanische Ausflüge in die Sumpfniederung des „Wasen“ (magyar. Hanság), p. 222.

- Łapezyński, Drei Notizen, p. 223.  
 Löw, Zwei neue *Ceci omyia*-Arten, p. 224.  
 Mueller, v., Notizen über die Xanthorrhoea-Arten Australiens, p. 232.  
 Oborny, Flora von Mähren und österreichisch Schlesien. III., p. 221.  
 Perrotta, Metodi per lavare le uve trattate col latte di calce, p. 226.  
 Piré et Cardot, Les muscinées des environs de Spa, p. 217.  
 Poels und Nolen, Das Contagium der Lungenseuche, p. 230.  
 Schumann, Die Aestivation der Blüten und ihre mechanischen Ursachen, p. 221.  
 Sobkiewicz, Pflanzen und Thiere der Umgegend von Zytomierz, p. 224.  
 The Drying of Wheat, p. 233.

### Neue Litteratur, p. 234.

### Wiss. Original-Mittheilungen:

- Schiffner, Observations de exotiques quibusdam Hepaticis. [Schluss], p. 239.

### Originalberichte

#### über botanische Reisen:

- Stapp, Vegetationsbilder aus dem südlichen und mittleren Persien. [Fortsetzung], p. 243.

### Personalnachrichten:

- Dr. H. F. Hance (†), p. 245.

### Erwiderung:

- Wille, Herr Brunchorst als Referent, p. 245.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Wille Nordal Johan Fischer

Artikel/Article: [Erwiderung 245-247](#)